Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 87 (2002)
Heft: 4

Rubrik: Nachgedacht über: (In)Toleranz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nachgedacht über: (In)Toleranz

Ethnische Minderheit als bedeutender Faktor der sozialen Ausgrenzung und Gruppenbildung

Ausgegrenzte Minderheiten finden sich in sozialen Gruppen, wo die ethnische Identität zu einem Faktor der gegenseitigen Anerkennung, aber auch bewussten Abgrenzung zu anderen Gruppen wird. Dabei errichten sie oft eine eigene, heimatorientierte Welt der Normen und Werte, mit Lebensauffassungen und Verhaltensweisen, die nicht selten in einem Gegensatz zu der Wertordnung der übrigen Gesellschaft stehen. Ihr "Wir-Bewusstsein" bestimmt auch, wer dazu gehört und wer nicht, es fördert die Gruppenidentität und erhält die Grenzen aufrecht – was wiederum Vorurteile der aussenstehenden Mehrheit entstehen oder verstärken lässt. Und weil die Bereitschaft gering ist, diese Probleme zu bewältigen, zu regeln oder gar zu lösen, sind Uneinigkeit, Spannungen und Streitigkeiten unterschiedlichster Form und Intensität oft unvermeidlich.

Die persönliche, subjektive Wahrnehmung dieser Konflikte bestimmt auch die Einstellung des Einzelnen zum Anderen, zum Fremden. So lehnen Rassisten grundsätzlich die andere, fremde Kultur oder Hautfarbe ab (heute verbreitet sich die rassische und ethnische Intoleranz immer mehr), während Antirassisten unkritisch die Bereicherung durch die multikulturelle Differenz beschwören oder von einer universellen Gemeinschaftskultur schwärmen (wie wenn diese rhetorischen Phrasen die Ungleichheiten, Widersprüche und Konflikte abschaffen würde).

Es stellt sich aber doch die Frage, ob man überhaupt vorurteilsfrei ethnischen Minderheiten und Ihren Wertvorstellungen gegenüber stehen kann – besonders, wenn sich vereinzelte Gruppen allen Integrationsbemühungen widersetzen und die westliche, moderne Lebensart verurteilen und strikte ablehnen. Zur aufgeklärten Freiheit gehört doch auch, Weltanschauungen und Lebensauffassungen zu hinterfragen, zu kritisieren und abzulehnen – und nicht einfach aus einer wirklichkeitsfernen, opportunistischen Haltung heraus eine falsche Harmonie und unechtes Verständnis vorzutäuschen.

Bruno Stutz, Embrach

Humanität zwischen Hoffnung und Illusion

fa Freie Akademie

Arbeitstagung vom 9. bis 12. Mai 2002
auf Schloss Schney in Lichtenfels (Oberfranken)

Von Humanität bzw. Menschlichkeit ist viel die Rede: Im Alltag, in der Politik, in der Philosophie, in den Religionen ... Aber wie "menschlich" sind wir wirklich? Keine Religion, keine Ideologie vermochte bisher aus dem Menschen ein "wahrhaft humanes" Wesen zu machen. Vielmehr sind selbst im Namen der Menschlichkeit grauenvolle Verbrechen begangen worden. Heilige Kriege gehören keineswegs der Vergangenheit an. In beinahe der Hälfte aller Länder wird nach wie vor die Todesstrafe vollstreckt. Moral entpuppt sich häufig als Doppelmoral. Ist Menschlichkeit also bloss eine Illusion? Sind Menschenrechte bloss eine Erfindung der westlichen Industriegesellschaft, die damit ihre eigenen Interessen durchsetzen will? Muss die Idee der Humanität an unserer "menschlichen Realität" letztlich scheitern? Diese heiklen Fragen werden in den Vorträgen unserer Tagung "Humanität zwischen Hoffnung und Illusion" aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet und im Plenum und in Gruppengesprächen diskutiert. Zu dieser Tagung laden wir herzlich ein. Anmeldung zur Teilnahme an der Tagung an die FREIE AKADEMIE: freie.akademie@t-online.de oder über das FVS-Sekretariat.

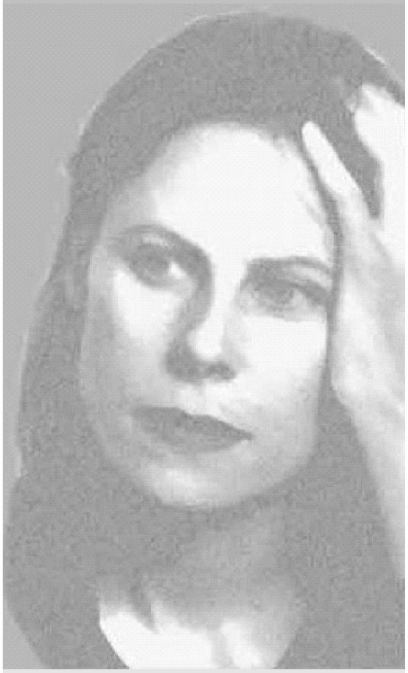
Voranzeige

FVS-Delegiertenversammlung

Sonntag, 5. Mai 2002
im Gemeinderatsaal
Rest. "Parktheater"
Grenchen

Nebst den Delegierten sind auch Gäste jedes Jahr willkommen. Die Unterlagen werden von den SektionspräsidentInnen an die Delegierten verteilt. Beachten Sie jetzt schon den Beitrag auf über die Vorschläge für die Freidenkerspende 2002 auf der gegenüberliegenden Seite. rc

Fristenregelung



Freidenkerspende 2001

Spenden auf das FVS-Spenden-Konto
PC 90 -197500 - 0
werden bis zur DV im Mai 2002 zu Gunsten der **Schweizerischen Vereinigung für einen straflosen Schwangerschaftsabbruch SVSS** immer noch entgegengenommen.
Kontostand 25.3.02: Fr. 5'332.25
Dies ist der letzte Aufruf für dieses Projekt. Der Kontostand von Ende April wird im Mai auf das Konto der SVSS überwiesen. Frau Annemarie Rey (FVS Bern) wird die Spende an der DV in Grenchen entgegennehmen.
Herzlichen Dank!